



Donnerstag, am 23. Mai 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. E. b. Winkler (Eb. Hell).

Das Bergschloß.

Im Gebirge liegt eine Felsenschlucht,
ohne Führer nicht leicht zu erspähen;
sie ist, von bösen Geistern besucht,
eine Hölle in den Pyrenäen!
am Klippenrande, der die Schlucht begränzt,
steht ein altes Schloß wie ein Nachtgespenst.

Ein Wand'rer, der fürbaß des Schlosses zieht
auf der Felsen gefährlichem Stiege,
beklommen und ängstlich oft rückwärts sieht,
ob die Schlucht schon weit hinter ihm liege?
Denn er wird unfehlbar geneckt, geschreckt,
wovon er nirgends eine Spur entdeckt.

Dem aber, der dennoch ein Herz sich faßt,
in den Vorhof des Schlosses zu treten,
ihm rath' ich, er halte zuvörderst Raß
bei einer Art von Anachoreten,
der ihm viel erzählt für wenige Sous
und der eig'nen Erzählung gern hört zu.

Eine Hütte baute er dort sich an
in der alten Kastanien Schatten;
der Enkel vom letzten Schloßkastellan
kann von Allem Bericht er erstatten,
nach der Ueberlieferung und alten Schrift
entging ihm nichts, was die Gegend betrifft.

Das Schloß aber zeigt mehr und minder nicht,
als daß hier alle Hoffahrt zu Ende;
im Eingangsgewölb scheint das Sonnenlicht
durch die Spalten der Fenster und Wände,

wo der spitze Bogen gemach sich neigt
graugrüner Moder aber höher steigt.

Des vergoldeten Schnitzwerks bleiche Spur
trifft man noch in den Zimmern und Sälen;
doch schweben die Decken von Stuccatur
gefährlich auf den stützenden Pfählen;
die bunte Glasscherbe liegt aufgehäuft
in den Gemächern vom Zugwind durchschweift.

Sie waren's, in denen manch üppiges Fest
noch der letzte Eigner begangen,
weßhalb der Führer sich breiter ausläßt,
als es seine Zuhörer verlangen;
er zeigt Rüstkammer und Bildersaal,
Beide jetzt beinah öde, wüst und kahl.

Vorzüglich er dort ein Konterfei preist,
das herabschaut, so keck und vermessen,
als habe ein abgefallener Geist
einst dazu einem Maler gefessen,
die Männerschönheit, der Dämonentück,
jene zieht an, dieser stößt zurück.

Doch war es kein Abbadonagesicht
im Gefühl übergehend zum Bessern;
die Miene war es, die sich selbst verspricht,
wenn es möglich die Schuld zu vergrößern;
der Leichtsinn, der sich muthwillig verstockt,
der Unglaube, der die bösen Geister lockt.

Denn diese sind dort wie im eign'en Haus;
der Führer mag es selbst nicht verhehlen; —
sie treiben ihr Wesen in Saus und Braus,
wie den Wand'rer sie necken und quälen,